

Erasmus Grassers Moriskentänzer leben

FESTSPIEL Die Tanzgruppe soll ein Botschafter des Markts werden. Der Vorverkauf fürs Festspiel läuft gut.

SCHMIDMÜHLEN. Der Countdown für das Erasmus-Grasser-Festspiel kann beginnen. Doch nicht nur die Hobby-schauspieler freuen sich auf ihre Auf-führungstermine, sondern auch die Bevölkerung, nicht nur in Schmid-mühlen, sondern in der ganzen Umge-bung. Mittlerweile läuft der Karten-vorverkauf und obwohl es ja noch eini-gige Wochen bis zur Premiere sind, läuft der Kartenverkauf bereits gut. Drei Veranstaltungen sind bereits ganz bzw. fast komplett ausverkauft. Insgesamt sind bereits etwa die Hälfte aller Karten gebucht oder verkauft. Dies ist sicher nochmals ein positiver Ansporn für alle Beteiligten, nicht nur für die Schauspieler, sondern auch für die vielen Helfer im „Backstage-Bereich“ des Spiels.

Sicher ist, dass es eine tolle Leistung aller Mitwirkenden und auch für den Markt ist, nachdem man vorher ja noch nie derartiges Theaterprojekt inszeniert hat. Bis zur Premiere sind jetzt fast jeden Tag Proben oder organisato-rische Arbeiten. Dies gilt auch für die Moriskentänzergruppe. Nachdem diese ihre Proben separat im Gymnastik-saal oder im Spiegelsaal abgehalten haben, klinken sie sich bei den nächsten Durchlaufproben ins Gesamtbild ein.

Diese Tänzerinnengruppe zu trainieren und einzukleiden ist eine neue Herausforderung, betonen unisono Trainerin Michaela Bergmann und Kostümschneiderin Irma Schmid. Top fit und hoch motiviert waren die zehn Gardemädchen in den letzten Wochen bei den Proben. Sukzessive wurden Schritte, Gesten und akrobatische Übungen einstudiert und zu einem stimmigen Gesamtbild konzipiert. Das „Tanzpuzzle“ ist nun fertig, das Ganze kann sich wirklich sehen lassen.

Die 1000-Jahr-Feier macht in Schmidmühlen vieles möglich, auch die Gründung dieser Moriskentänzer-gruppe, die in den nächsten Jahren weiter bestehen und den Markt reprä-sentieren soll. Nicht nur tänzerisch zeigen die Morisken eine tolle Darbie-tung, Maßarbeit vom Feinsten liefert auch Maßschneiderin Irma Schmid, die die Kostüme und einen Teil der Hüte für die Tänzerinnen fertigt. Als Vorlage dienen ihr historische Be-schreibungen und die Kleidung der Moriskentänzer aus München. Akku-rat und detailverliebt arbeitet Irma Schmid in ihrer Schneiderei – so wie man sie kennt. Die Buhlerin getanzt von Sandra Wornom erhält ein beson-ders feines Kleid.



Die Moriskentänzergruppe fiebert ihren Auftritten entgegen. Die Kostüme für die Figuren sind schon fertig, ein besonderes Kleid wird Maßschneiderin Irma Schmid für die „Buhlerin“ noch fertigen (rechts unten). Fotos: ajp

MORISKEN

► **Erasmus Grasser** hat in München für den Alten Rathausaal Moriskentänzer geschnitzt und diese haben ihn schließlich auch berühmt gemacht.

► **Der Moriskentanz** ist ein Tanz des Mittelalters und stammt ursprünglich aus Nordafrika. Er gilt als maurischer Tanz mit vielen Luftsprüngen, akrobatischen Einlagen und seltsam anmuten-

den Posen. Von Nordafrika verbreitete sich diese Tanzform ab dem 15. Jahr-hundert auch über Südwesteuropa.

► **Die Moriskentänzer**, die von angeheu-erten akrobatischen „Springern“, Komö-dianten und Gauklern dargestellt wur-den, tanzten in Verkleidung zur Erheite-rung der Menschen, aber auch zu ihrer Selbstbestätigung. Grundsätzlich hat

man keine Vorstellung, wie der Moris- kentanz damals getanzt wurde. In einem Buch aus dem 16. Jahrhundert (Thoinot Arbeau (geb. 1519), französischem Schriftsteller: „Orchésographie des Dan-ses“) wird er zwar erwähnt, aber nicht exakt beschrieben. Es wird etwas diffus von „Tanztappungen“ oder auch von „Fußmarkierungen“ geschrieben. (ajp)

Weitgehend hergestellt sind ebenso die Requisiten, auch wenn hier wohl noch bis kurz vor der Premiere gewerkelt wird. Bernhard Hübl ist – soweit man dies von einem Regisseur über-haupt sagen kann – zufrieden. Bei den

ersten Durchlaufproben lief es schon recht gut, auch wenn noch der Feinschliff fehlt. Der kommt in den näch-sten Wochen. Gearbeitet wird auch noch an der Kleidung der Kinder und weiterer Mitwirkender. Hier sind die

Schneiderinnen Anneliese Braun-Jahn und Thekla Weinmann am Arbeiten.

Am kommenden Dienstag ist für alle Helfer „backstage – hinter der Büh-ne“ im Schützenheim eine Bespre-chung. Beginn ist um 19 Uhr. (ajp)